

Hans Grimm

hat mit seinem »Volk ohne Raum« diese für die ganze Welt bestimmte Publikation ausgelöst

Meine politische Studie verdankt ihre Entstehung einem Roman, den ich vor einem Jahr durch Zufall in die Hand bekam und den ich nicht zu durchfliegen wagte, den ich vielmehr mit Andacht las, weil ich von der ersten bis zur letzten Zeile das Schicksalhafte des Buches empfand. Vielleicht auch habe ich »Volk ohne Raum« deshalb so tief empfunden, weil sich mit dem deutschen kolonialen Gedanken Erinnerungen an meine früheste Kindheit verbanden. Mein Onkel mütterlicherseits, ein Balte, war einer jener deutschen Kolonialenthusiasten, einer jener unbekannteren Soldaten einer Idee, die so von dem Gedanken eines Überseedeußlands erfüllt waren, daß sie nur noch den Wegen Wißmanns, Peters', Nachtigals, Schweinfurths, Barths folgten und darüber das reale Leben vergaßen und ein unreales Leben, das Leben ihrer afrikanischen Träume, zu leben begannen. Wie ein Freitag zu Robinson habe ich damals zu diesem Onkel aufgeschaut. Durch »Volk ohne Raum« nun trat die Gestalt dieses selten gütigen Menschen wieder lebendig vor mein geistiges Auge, und ich begriff mit einem Schlage die ganze Tragödie der Enteignung der deutschen Kolonien als das, was sie in ihrer tiefsten Bedeutung in Wirklichkeit war: die seelische Vergewaltigung vieler Millionen ähnlicher deutscher Schwärmer, die neben der Arbeit ihres Alltags nur an Deutschlands Zukunft in seinen Kolonien dachten und oft ihre kargen Ersparnisse für die Verwirklichung des deutschen überseeischen Paradieses einsetzten.

So wurde »Volk ohne Raum« für mich zum Erlebnis, und ich ging unter dem inneren Zwang dieses Erlebnisses an die eingehende Untersuchung der deutschen Kolonialtragödie. Und je mehr ich mich in die Frage vertiefte, um so mehr wurde sie für mich zu einem rein ethischen Problem in bezug auf Deutschland und zugleich zu einem Weltproblem im weitesten Sinne. (Aus dem Vorwort von Constantin von Gilwicks)

Die Schrift von Constantin von Gilwicks »Die Enteignung des deutschen Kolonialbesitzes« übersetzt von Erhard Jansen, kommt schon nach den bisher vorliegenden Urteilen mit an die Spitze des politischen Schrifttums des Jahres. Ihr wissenschaftlicher Wert hebt sie über die Tagesbroschüren hinaus, die innere Verwandtschaft zum Geiste der deutschen Kolonialpioniere gibt ihr eine zum Herzen sprechende Überzeugungskraft. Die Presse wird ausführlich über das Buch berichten; gleichzeitig gehört es in jedes Buchschaukasten.

Z

Die Vorbestellungen sind ausgeliefert

Preis RM 1.80

Verlag Broschek & Co. Hamburg

Nr. 188 Dienstag, den 17. August 1937

3183